

---

**Persistenter Identifier:** 020612311\_0017  
**Titel:** Allgemeine deutsche Lehrerzeitung - 17.1865  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 0832 ; RF 1 - 19  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020612311\\_0017/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020612311_0017/1/)

ist. *Lansquenet* ist schon deutlicher zu erkennen, und *halte-lä* ist ganz deutlich. — Bekanntlich aber werden die Ausdrücke zur Bezeichnung von Erfindungen und neuen Erscheinungen auf allen Gebieten der Wissenschaft sofort in alle gebildete Sprachen aufgenommen, weil nur so sich eine genaue Verständigung ermöglichen läßt. Das Englische, als eine Mischlingsprache, kommt hier natürlich gar nicht in Betracht, eben weil es in überwiegender Masse aus fremden Elementen besteht.

Betrachtet man nun die Fremdlinge in unserer Muttersprache genauer, so findet man, daß es eine Menge derselben gibt, welche so ganz dem sämmtlichen Volke geläufig geworden sind, daß Niemand mehr sie für Fremdlinge erkennt oder sich auch nur bei ihrem Gebrauche im Mindesten an ihre fremde Abstammung erinnert. Wir wollen ein kleines Verzeichniß solcher Wörter hier beifügen, welches wir natürlich noch sehr bedeutend vermehren könnten, wenn es darauf ankäme. Auch der strengste Purist (um uns auch eines Fremdworts zu bedienen, welches für die Sache ebenfalls herkömmlich geworden ist) wird an folgenden Wörtern keinen Anstoß nehmen, und nicht in Versuchung kommen, sie auszumerzen und andere dafür einzuführen. Wir führen sie in bunter Reihe auf, wie sie uns gerade einfallen:

Fenster, Kalender, Nummer, Religion, Thema, Person, Punkt, Komma, Nation, Nationalität, Talisman, Amulet, Revolution, Polizei, Klub, Publikum, Paradies, Artikel, Staat, Kredit, Individuum, blond, Harmonie, Koralle, Barbar, Katalog, Purpur, Modell, Sack (in einer Menge von Sprachen und Dialekten — wieder ein Fremdwort! — gleichlautend), prophezeihen, Prophet, Kreuz, Komponist, komponiren, Klasse, Strapaze (vom Ital. strapazzo, strapazzare) Roman, Galerie, Exemplar, Sphärenharmonie, marschiren, Marsch, Truppen, elastisch, Elasticität, Summe, Talent, Genie, kritischen, komisch, Bank, bankerott, Zirkel, Provinz, Provinzialstadt, Instrument, Instinkt, Ton, Million, Klima, Styl, Soldat, Friseur, Barbier, barbiren, rasiren, Antiquität, Majestät, Literatur, Rubrik, quittiren, Quittung, Existenz, Professor, Dozent, Universität, klassisch, Regel, Pforte, Wein, Musik, Fabrik, Idee, Natur, Datum, Naivetät, naïv, Perpendikel, Politik, Republik, Omnibus, Vers, Kapital, Alphabet.

Doch genug schon! Wir erinnern nur noch daran, daß eine Menge von Titeln (auch ein Fremdwort!), welche die Regierungen ertheilen, ausländischen Stammes sind, z. B. Finanzrath, Kanzeleidirektor, Präsident, General-Musik-Direktor, Kapellmeister, General-Polizei-Direktor, Medizinalrath, Sanitätsrath, Professor, General-Superintendent u. s. w. Sollten diese alle abgeschafft werden?

Bei der Ueberschau der oben angeführten Wörter werden die Leser bemerken, daß sich eine Menge derselben erst in neuerer Zeit eingedrängt haben, welche aber, eben wegen ihres allgemein gewordenen Gebrauchs, den längst eingeführten ebenbürtig geworden sind und also schwer zu beseitigen sein müssen, zumal es sich bei den meisten herausstellen dürfte, daß sie nur ungenügend durch Umschreibung verdeutschet werden könnten.

Wie sieht es ferner mit den längst gebräuchlichen Benennungen in Kunst und Wissenschaft aus? Für Theologie, Philosophie u. s. w. gibt es zwar die Ausdrücke Gottesgelahrtheit, Weltweisheit u. s. w., aber dennoch sind die griechischen Benennungen nicht bloß den Gelehrten, sondern auch den Angelehrten weit geläufiger. Für andere solcher Bezeichnungen dagegen gibt es kaum eine deutsche, kurze, passende Uebersetzung, wie z. B. von Theorie, Praxis, System (denn Lehrgebäude paßt nicht überall), Metapher, Synlogistik u. s. w. Die Leser mögen sich selbst die Menge von fremden, größtentheils ganz griechischen Ausdrücken ver-

gegenwärtigen, welche in der Philosophie mit ihren Axiomen u. s. w., Theologie, Medizin und in den Schriften über andere Wissenschaften und Künste vorkommen, und erwägen, ob es zweckmäßig sein würde, sie, welche die Sache sehr passend bezeichnen, zu verbannen.

Sodann wollen wir auf das Kriegswesen verweisen; da gibt es Ordnonnanz, Adjutanten, Offiziere, nach ihrem Range Premierlieutenant, Sekondlieutenant, (den Kapitän hat man passend jetzt zum Hauptmann gemacht), Major, Oberstlieutenant, Generalmajor u. s. w. Marschälle, Kompagnien, Bataillone, Regimente, Brigaden, Kolonnen, Bedetten, Kavallerie, Infanterie, Posten, Positionen, Kommandeure, Uarmirungen, Reconnostrirungen, Kantonnirungsquartiere, Kanonen, Patronen, Kontingente, Approchen, Garnisonen, Trancheen und wie die Benennungen alle lauten, die im Kriegswesen vorkommen. Die Franzosen sind die Schöpfer unseres Militärwesens und hatten zuerst stehende Heere, und so ist es natürlich zugegangen, daß wir ihre Bezeichnungen beibehielten. Ebenso hat die Musik ihre besonderen Kunstausdrücke, welche Jedermann kennt. Sogar die Stimmen tragen fremde Namen: Sopran oder Discant, Alt, Tenor, Bass; lauter Italiener, wie alle übrige musikalische Bezeichnungen, da von Italien unsere Musik ausging.

Welche Masse neuer Wörter, größtentheils aus der griechischen Sprache entlehnt, sind aber in der Neuzeit in Umlauf gesetzt worden, um die neuen Erfindungen und Entdeckungen zum Gemeingute für alle gebildete Nationen zu machen und sie ihnen zu allgemeinem Verständniß zu bringen! Das wäre gar nicht möglich, wenn deutsche Erfinder, Naturforscher u. s. w. für ihre Erfindungen und Entdeckungen deutsche Benennungen gewählt hätten, was ihnen in den meisten Fällen auch sehr schwer, wo nicht unmöglich gewesen sein würde. Von Lokomotiven, Lenbern, Telegraphen, von Petroleum, Solaröl u. s. w., Photographien, Experimenten, Gafometern u. s. f. sprechen jetzt die Kinder auf den Straßen. — Und die Chemie? die Naturkunde sammt den Forschungen der Geologen und Astronomen? (denn wir wollen uns nicht scheuen, diese allbekanntesten Ausdrücke zu brauchen.)

Da die Italiener schon im Mittelalter große Handelsgeschäfte trieben, so darf es uns auch nicht Wunder nehmen, wenn ferner in der Handelswissenschaft und dem kaufmännischen Betriebe die den Italienern eigenen Ausdrücke geklieben sind und man von Konto, Kontobüchern, Strazzen, Bilanz, Kelli, Inzasso, indossiren, Tara u. s. w. spricht.

Aus Allem geht also hervor, daß die Deutschen für aus der Fremde Eingeführtes auch die fremden Benennungen beibehielten. Schämten sie sich nicht, die fremde Sache als eine nützliche und schöne bei sich einzuführen, so meinten sie, daß sie sich auch nicht zu schämen brauchten, mit derselben zugleich auch die fremde Bezeichnung zu übernehmen, so wie ja jetzt auch die von deutschen Erfindern und Forschern ausgegangenen in fremde Sprachen und Benennungen übergehen, nur daß jetzt alle Erfinder und Entdecker, wie oben bemerkt, Bezeichnungen zu wählen bestrebt sind, welche, weil den alten Sprachen entlehnt, für alle Gelehrte, alle Kultur männer sogleich verständlich sind.

Wir haben damit bereits unsere oben aufgeworfene Frage, wie es mit den Fremdwörtern in unserer deutschen Sprache stehe, und ob sie ganz entbehrt werden können oder nicht, beantwortet. Der Grund, warum die vielen Bemühungen ganzer Gesellschaften sowie einzelner Männer bisher gar keinen oder nur einen sehr geringen Erfolg gehabt haben, liegt also, unserer Meinung nach, in dem Umstande, daß man darauf ausging, alle Fremdwörter zu verbannen und deutsche an ihre Stelle zu setzen, während doch die meisten der Fremdwörter eine zum Theil Jahrhunderte lange Berechtigung hatten, ganz abgesehen von solchen, an welche auch die strengsten